

# „Projekt hat sich gelohnt“

Ein Lob spricht Dorothea Fürst allen am Hochwasserschutz in Westerham beteiligten Behörden und Firmen aus. Obwohl es im Lauf des vergangenen Jahres oft starke Niederschläge gegeben habe, sei ihr Keller stets trocken geblieben. „Ein großer Erfolg“, ist sie überzeugt. Dennoch wünscht sie sich an der Mangfall noch mehr Bepflanzungen, denen ihrer Meinung nach eine wichtige „Stopperfunktion“ zukommt.

**Feldkirchen-Westerham** – Dorothea Fürst wohnt an der Naringer Straße, in unmittelbarer Nähe von Kapellenbach und Mangfall. Immer wieder habe sie die Auswirkungen eines Hochwassers

leidvoll erfahren müssen.

Ganz anders in der jüngsten Vergangenheit. „Die Maßnahmen im und am Flussbett haben Wirkung gezeigt“, freut sich die Feldkirchen-Westerhamerin. Ihr Keller sei auch bei Starkregen verschont geblieben. Dazu beigetragen haben ihrer Meinung nach auch die neuen Durchläufe der Bäche an der Kapellenstraße, im Kreut und am quer verlaufenden Bach am Waldrand. „Wenn alle diese Gewässer gewartet und gesäubert werden, ist sicher auch für die Zukunft der Wasserschutz gewährleistet“, so Dorothea Fürst.

Nachholbedarf sieht sie jedoch in Sachen Bepflanzung. Ihrer Meinung nach sollten dort künftig wieder mehr Sträucher angebracht werden, um den Bereich nicht nur schöner, sondern auch sicherer zu gestalten. Schließlich verbindet sie damit zwei persönliche Erfahrungen. So war während des Zweiten Weltkrieges Doro-

thea Fürst in den frühen Morgenstunden eines trüben Novembertags zu Fuß in Richtung Bahnhof unterwegs. Es galt die „Verdunkelungsanordnung“, weder Straßenlaternen noch sonstige Lichter brannten, „Es war so dunkel, dass man die Hand vor Augen nicht sah“, so die Feldkirchen-Westerhamerin. Plötzlich spürte sie Fichtennadeln und Gebüsch an ihrer Hand. Allein dieses habe verhindert, dass sie in die Mangfall gefallen sei, da sie bereits am äußersten Rand der Straße ging.

Auch in der heutigen Zeit habe die Bepflanzung schon „Leben gerettet“: Voller Freude fuhr jüngst der sechsjährige Enkel der Rentnerin die Straßen im Viertel auf und ab. Er war so schnell unterwegs, dass er nicht mehr abbremsen konnte, überquerte die Naringer Straße und stürzte den Abhang an der Mangfall hinunter. Lediglich die in der Mitte des Hangs befindlichen Bäume

und Sträucher hielten ihn von einem unfreiwilligen Bad ab. „Ohne diesen Halt wäre er in den enorm Hochwasser führenden Fluss gestürzt und möglicherweise ertrunken“, ist sich Dorothea Fürst sicher.

Deshalb seien, so die Meinung der Feldkirchen-Westerhamerin, fast zu viele Bäume und zu viel Gebüsch entlang dieser gefährlichen Stellen entfernt worden. „Ich würde mir wünschen, dass dort wieder mehr gepflanzt wird. Denn wenn die Straßen vereist sind und Schneerutschgefahr besteht, können auch Fahrzeuge abstürzen“, vermutet sie.

Christoph Wiedemann, Abteilungsleiter beim zuständigen Wasserwirtschaftsamt in Rosenheim, erklärt, dass Gebüsch im Rahmen von Unterhaltsmaßnahmen entfernt worden sei. Gerne mache man sich jedoch mit Anwohnern ein Bild von der Situation vor Ort, um zu prüfen, ob der Bepflanzung



Dorothea Fürst freut sich über die fertiggestellten Maßnahmen für den Hochwasserschutz in Feldkirchen-Westerham.

FOTO MERK

wirklich diese wichtige Stopperfunktion zukommt.

Haben auch Sie einen Beitrag für „Was mich freut – Was mich ärgert“, schreiben

Sie an: Redaktion Mangfall-Bote, Bahnhofstraße 6, 83043 Bad Aibling, Fax 080 61/37 00 22, redaktion@mangfall-bote.de, jeweils mit Stichwort: „Was mich freut – was mich ärgert“.